

Bruder
und
Schwester
in Not

verbunden

02/26

Kleine Hände - große Zukunft

Geschichten, Einblicke und Begegnungen
aus unserem Kindergarten-Projekt
in Darkhan, Mongolei.

Das Magazin von Bruder und Schwester in Not – Vorarlberg. Die Stiftung der Diözese Feldkirch unterstützt Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit, unabhängig von politischer, religiöser und ethnischer Zugehörigkeit.

Die Zukunft beginnt mit einer warmen Mahlzeit

Ein sicherer Ort zum Spielen, Lernen und gemeinsam Essen – das ist der Kindergarten. Die „Blume“ in Darkhan im Norden der Mongolei. Seit mittlerweile 15 Jahren begleitet Bruder und Schwester in Not Kinder auf ihrem Weg in die Schule und unterstützt Familien in ihrem Alltag.

„Eine Idee, die Brücken gebaut hat“

Die Geschichte des Kindergartens begann 2008 mit einer besonderen Begegnung. Während eines Au-pair-Aufenthalts in Österreich lernte die junge Mongolin Michelle Bideriya Margit und Arthur Natter aus Wolfurt kennen und lernte mit ihnen an den Wochenenden Deutsch. Zusammen besuchten sie Kindergärten in Vorarlberg. Michelle war beeindruckt von den Möglichkeiten, die Kinder dort zum Lernen und Spielen vorfanden.

Gemeinsam entstand die Idee, einen Kindergarten in ihrer Heimat aufzubauen. Ein Ort, der Kindern einen guten Start ins Schulleben ermöglicht und Familien unterstützt.

Was mit einer kleinen Initiative begann, fand rasch viele Unterstützerinnen und Unterstützer. Ehrenamtlich engagierte sich die Familie Natter gemeinsam mit einem Freundeskreis für das Projekt. Auch Unternehmen, das Land Vorarlberg und Bruder und Schwester in Not trugen dazu bei, die Idee Wirklichkeit werden zu lassen.

2011 öffnete ein kleiner Kindergarten für 20 Kinder seine Türen. Dank der großen Unterstützung konnte das Angebot laufend erweitert werden. Seit 2014 bietet der Kindergarten Platz für rund 110 Kinder. Heute beteiligt sich auch der mongolische Staat an der Finanzierung.

Im Frühjahr 2026 übergaben Margit und Arthur Natter das langjährige ehrenamtliche Engagement innerhalb der Familie an ihren Sohn Edgar und dessen Frau Gabriele. Gemeinsam mit Bruder und Schwester in Not und der Projektpartnerin vor Ort Michelle Bideriya und ihrem Team wird das Projekt weitergeführt.

Bildung und Gemeinschaft

Der Kindergarten „Blume“ ist mehr als ein Ort der Vorschulerziehung. Die Kinder erhalten täglich eine warme Mahlzeit und werden in ihrer Entwicklung begleitet. Gemeinsame Aktivitäten, Gesundheitsvorsorge und die Zusammenarbeit mit den Familien gehören ebenso zum Konzept.

Zu Beginn jedes Jahres werden die Kinder ärztlich untersucht, um ihre gesundheitliche Entwicklung im Blick zu behalten. Im Kindergarten





Dieser Wandel bringt Chancen, aber auch Herausforderungen mit sich. Besonders in den Jurtenvierteln fehlt es oft an einer gut ausgebauten Infrastruktur und an sicheren Einkommensmöglichkeiten. Gleichzeitig verändert sich das traditionelle Leben der Hirtenfamilien. Moderne Technologien halten Einzug und eröffnen neue Möglichkeiten, verändern aber auch die Lebensweise vieler Menschen.

lernen sie, wie wichtig regelmäßiges Händewaschen und Zähneputzen sind. Jedes Kind hat seine eigene Zahnbürste und die tägliche Zahnpflege gehört selbstverständlich zum Alltag.

Besonderen Wert legt das Team darauf, Kinder aus unterschiedlichen sozialen Lebenssituationen gemeinsam zu betreuen. So entstehen Begegnungen und Freundschaften, die gesellschaftliche Grenzen überwinden können. Langfristig soll sich das Projekt Schritt für Schritt selbst tragen.

Leben zwischen Tradition und Wandel

Die Mongolei zählt rund 3,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Etwa die Hälfte lebt heute in der Hauptstadt Ulaanbaatar, doch auch andere Städte wachsen. Viele Familien ziehen vom Land in die Stadt, auf der Suche nach Arbeit, Bildung und besseren Zukunftsperspektiven.

Auch in Darkhan, wo sich der Kindergarten befindet, zeigen sich die Unterschiede zwischen verschiedenen Stadtteilen. Der Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und anderen wichtigen Angeboten ist nicht für alle Familien gleich. Gerade deshalb ist ein verlässlicher Ort für Kinder und Eltern von großer Bedeutung.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Der Kindergarten „Blume“ zeigt, was aus einer persönlichen Begegnung entstehen kann. Aus einer Freundschaft wurde eine Initiative, aus einer Initiative ein Ort, der seit vielen Jahren Kinder begleitet und Familien unterstützt.

Bruder und Schwester in Not freut sich, dieses Projekt gemeinsam mit den engagierten Menschen vor Ort und der Familie Natter als ehrenamtlichen Wegbegleitern zu unterstützen. Denn gute Bildung, Gesundheitsvorsorge und ein geschützter Raum für Kinder schaffen Chancen – heute und für die Zukunft.



Wie eine Begegnung mein Leben veränderte. Ein persönlicher Brief von Michelle.

Juni 2026

Ich heiße Enkhtsetseg Binderiya. Im Alter von 15 Jahren wurde ich auf eigenen Wunsch getauft. Seitdem nennen mich alle Michelle. Nach Abschluss meiner Ausbildung an der Universität in Ulan Bator kam ich 2007 als Aupair-Mädchen nach Österreich. In der Wolfurter Kirche lernte ich Margit Natter kennen, die gerade den Blumenschmuck für den Sonntag gestaltete. Sie lud mich auf einen Kaffee ein und ich lernte gleich darauf ihren Mann Arthur kennen.

Ich habe vieles von den beiden gelernt, nicht nur Deutsch. Von Opa und Oma, wie ich sie nenne, habe ich gelernt, wie man einfach sein kann, wie man echt werden kann, wie man andere Leute lieben kann, wie man für andere Leute bereit werden kann, wie man ein Mensch sein kann.

2008 flog ich zurück in die Mongolei. Danach war ich neun Monate in Korea. Als ich in die Mongolei zurückkam, beobachtete ich in Darkhan etwas Schreckliches: Kinder spielten in Schlammpfützen mit Alkoholflaschen. Was ist das für eine Kindheit, dachte ich mir. Kein Spielplatz, kein Spielzeug, wie es die Kinder in Österreich oder in Korea haben. Für mich war dieses Bild der Kinder wie in einem Krieg. Mir kam auch der Gedanke: Wo ist die Zukunft für diese Kinder, wenn sie erst erwachsen sind? Wie können die Kinder aus dieser Armut befreit werden? Ich erkannte, dass es ein warmes Essen und die Bildung

ist, was ihnen helfen würde. Wenn die Leute Hunger haben, werden sie nie über andere Sachen, über die Zukunft, über die Bildung nachdenken oder verstehen. Zuerst brauchen sie Betreuung und ein warmes Essen.

Dann bin ich zurück nach Österreich geflogen und ich habe viel mit Oma und Opa gesprochen. Alle meine Gefühle, die in meinem Herz waren, habe ich ausgedrückt. Ich möchte einen Kindergarten eröffnen, irgendwie, obwohl ich selbst nicht weiß wie. Ich habe Gott blind vertraut. Dann hat alles angefangen. Ich glaube, dass nicht nur das Kind einer Familie Bildung bekommt, sondern dass das Kind die ganze Familie von der Armut wegbringen kann.

Es war mir egal, wie viele Jahre es dauern würde und wie schwer es werden würde. Alles, was ich beitragen kann, tue ich. Mit diesem Gedanken habe ich angefangen und mache dies bis heute.

Michelle Binderiya



Wussten Sie schon?

- Die Mongolei ist etwa 18-mal so groß wie Österreich, hat aber weniger als halb so viele Einwohner.
- Mit rund 3,5 Millionen Einwohner hat die Mongolei eine der niedrigsten Bevölkerungsdichte weltweit – etwa 2 Menschen pro km²
- Darkhan ist die drittgrößte Stadt der Mongolei.
- Temperaturen zwischen -40 °C im Winter und +40 °C im Sommer sind keine Seltenheit.
- Die Mongolei ist geprägt von einer jahrhundertealten nomadischen Kultur. Gleichzeitig wächst die Bevölkerung in den Städten stetig und das Land befindet sich in einem raschen gesellschaftlichen Wandel.
- Trotz wirtschaftlicher Entwicklung profitieren nicht alle Menschen gleichermaßen. Besonders Familien in ländlichen Regionen sowie in den Randgebieten größerer Städte stehen oft vor Herausforderungen beim Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und sicheren Einkommensmöglichkeiten.



Kindergarten BLUME auf einen Blick



Standort: Darkhan, Mongolei

Gegründet: 2014



Kinder: 110

Team: 5 Betreuerinnen
und 2 Helferinnen



Größe: 430 m²

Ausstattung: Spielfläche, Büro,
Badezimmer, eigener Spielplatz,
Krankenzimmer und eine Küche



Aufnahme: Die Kinder werden
von öffentlichen Stellen zugewiesen.
Sie stammen aus Familien, die
sich einen Kindergartenbesuch sonst nicht
leisten könnten.

Schwerpunkt: Familienarbeit und
enge Zusammenarbeit mit den Eltern.



Angebot: Frühkindliche
Bildung, Spiel, Bewegung
und gemeinsames Lernen.

Ziel: Kindern einen sicheren
Ort zum Lernen, Wachsen und
Entfalten bieten.





Spielen und Lernen

Mit 30 Euro hilfst Du mit, Bastelmaterial, Bücher, Stifte und Spielzeug für die Kinder bereitzustellen.

Gut versorgt durch den Tag

Mit 60 Euro unterstützt Du die Verpflegung der Kinder, damit sie jeden Tag eine warme, nahrhafte Mahlzeit erhalten.

Zukunft schenken

Mit 120 Euro unterstützt Du Ausflüge, Bewegungsangebote und gemeinsame Aktivitäten, bei denen Kinder Neues entdecken und unvergessliche Erfahrungen sammeln können.

Aus kleinen Gesten wächst Großes.

Mit Deiner Spende hilfst Du mit Kindern in Darkhan neue Chancen zu geben. Doch auch Zeit, Ideen und ehrenamtliches Engagement können viel bewirken. Seit vielen Jahren wird dieses Projekt von engagierten Menschen aus Vorarlberg getragen. Vielleicht möchtest auch Du mithelfen – sei es durch eine Spende oder als Ehrenamtliche oder Ehrenamtlicher bei Bruder und Schwester in Not.

Gemeinsam schaffen wir Zukunft.

Dein Beitrag ermöglicht!



Impressum: Für den Inhalt verantwortlich und Redaktion: Astrid Lehner, MA. | Text: Gabriele und Edgar Natter, Astrid Lehner | Fotos: Michelle Enkhtsetseg Bideriya | Grafik: Popup Communications GmbH. Produktion: Offsetdruck Bernd Dorrang, Österr. Post AG. Sponsoring Post. Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österr. Umweltzeichens, Sponsoring Post. Medieninhaber: Bruder und Schwester in Not – Stiftung der Diözese Feldkirch. Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch, +43 676 832 401 200, info@bsn-vorarlberg.at

AT ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma	
Bruder und Schwester in Not	
IBANEmpfängerIn	
AT232060400000035600	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank	
SPFKAT2BXXX	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
Bei Onlinebanking bitte folgende Nummer angeben:	
Für die steuerliche Absetzbarkeit Deiner Spende unter Reg.Nr. SO1434 gib uns bitte einmalig Deinen Namen (lt. Meldezettel) und Dein Geburtsdatum bekannt. Herzlichen Dank!	



AT ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma	
Bruder und Schwester in Not	
IBANEmpfängerIn	
AT232060400000035600	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
SPFKAT2BXXX	EUR Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Verwendungszweck: Kleine Hände, große Zukunft	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma	
006	
Betrag < Beleg +	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR	



Michelle im Kreis einiger Unterstützerinnen und Unterstützer.



Kontakt

Bruder und Schwester in Not – Vorarlberg

Bahnhofstraße 9

6850 Dornbirn

M +43 676 832 401 200

info@bsn-vorarlberg.at

www.bruderundschwesterinnot.at

